

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonntags.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
12 Rgr.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten  
beziehen.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer zweimal  
gespaltenen Zeile  
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

### Bekanntmachung.

Nachdem zur nächsten **Musterung** im **Aushebungs-Bezirk Eibenstock** der nachstehende Geschäftsplan entworfen und genehmigt worden ist, werden alle zur Bestellung verpflichtete Mannschaften mit Hinweis auf die ergehenden besonderen obrigkeitlichen Vorladungen zum Erscheinen in den Musterungsterminen früh 8 Uhr hiermit beordert.

Die vorchriftmäßige Loosung beginnt

den 9. Mai d. J.

ebenfalls früh 8 Uhr im Gasthose „zur Stadt Leipzig“ in Eibenstock und bleibt den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen in diesem Termine mit dem Bemerkten überlassen, daß für die Abwesenden ein Mitglied der Kreis-Ersatz-Commission zu loosen hat.

Etwasige Reclamations-Anträge sind bei Verlust derselben spätestens im Musterungstermine **obrigkeitlich bescheinigt und begutachtet** bei der Kreis-Ersatz-Commission einzureichen, auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden.

Reclamationen, welche der Kreis-Ersatz-Commission nicht vorgelegen haben, werden von der königl. Departements-Ersatz-Commission ohne Weiteres zurückgewiesen und nur dann noch in Erwägung gezogen werden, wenn die Veranlassung zur Reclamation erst nach beendigtem Musterungs-Geschäfte entstanden ist.

Die Entscheidungen der Kreis-Ersatz-Commission auf Reclamationen gelten am dritten Tage nach dem Musterungstermine 12 Uhr Mittags als publicit. Etwasige Recurse gegen diese Entscheidungen müssen bei Verlust derselben binnen 10 Tagen, von dem Tage an gerechnet, wo die Entscheidung für publicit anzusehen war, bis Nachmittags 5 Uhr des zehnten Tages bei der Kreis-Ersatz-Commission angebracht werden.

Zwickau, am 19. März 1873.

Der Civil-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Commission im Aushebungs-Bezirk Eibenstock.

i. B.: v. Wela.

S.

Es haben sich zu stellen die Militärpflichtigen

a) aus der Stadt Kirchberg, sowie aus Burkersdorf, Culitzsch, Cunersdorf, Gaara, Niederertritz, Silberstraße, Boigtgrün, Wiesen, Biesenburg, Wilkau den 5. Mai im Gasthose „zur Sonne“ in Schneeberg,

b) aus Bärenwalde, Siegengrün, Hartmannsdorf mit Zahnsgrün, Dirichsfeld mit Lauterholz, Lauterhofen, Lautersbach, Lichtenau, Oberertritz, Saupersdorf, Stangengrün, Wolfersgrün, sowie aus Carlsfeld, Muldenhammer, Reichhardtsthal, Neuheide den 6. Mai im Gasthose „zur Stadt Leipzig“ in Eibenstock,

c) aus Hundshübel, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Wildenthal, Wolfsgrün den 7. Mai im Gasthose „zur Stadt Leipzig“ in Eibenstock,

d) aus Soja, Unterblauenthal, Unterstützengrün, sowie aus der Stadt Eibenstock den 8. Mai im Gasthose „zur Stadt Leipzig“ in Eibenstock.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Der neueste Leipziger „Volkstaat“ (Organ der Partei Bebel-Liebnecht) sagt: „Die Philisterblätter sind seit acht Tagen gefüllt mit Berichten über den Mannheimer und den Frankfurter Biertravall, die theilweise offen, theilweise versteckt die Inimination enthalten, die Sozialdemokratie wäre Schuld an jenen Excessen. Unsere Partei hat es nicht nötig, sich gegen solche alberne Anschuldigungen zu vertheidigen. Exzesse werden nur da verübt, wo die Sozialdemokratie noch nicht in Blüthe ist und wo eine unaufgeklärte Masse durch die Taktlosigkeiten oder die Böswilligkeit der Behörden aufgestachelt wird. — Ueber den speziellen Urgrund der Mannheimer und Frankfurter Affaire wissen wir zwar noch nichts Zuverlässiges; nur so viel können wir den um ihr „Bierchen“ besorgten Philistern sagen: Uns Sozialdemokraten liegt das Bier nicht so sehr am Herzen, wie ihnen, daß wir uns seinethalben blutige Köpfe zu holen Lust hätten. Wenn die Sozialdemokraten einmal dies und noch mehr riskiren sollten und müßten, so würden sie sich an ganz andere Dinge als an Bierbrauereien und Bäckerläden halten. Und am allerwenigsten würden sie in Mannheim und Frankfurt zuerst krawakiren.“

Frankfurt a. M., 25. April. Bemerkenswerth bei den Vorgängen hier selbst ist die Fähigkeit der Tumultuanten in dem volkreichen Quartier in der Fahrgasse. Der Verlauf war dort ungefähr folgender: Gegen 4 Uhr Ansammlung von 3—4000 Menschen; die wenigen Schutzleute können den Verkehr nicht mehr offen halten, die Insassen von

Equipagen werden zum Aussteigen gezwungen; der anwesende Polizeicommissar requirirt militärische Hülfe; es erscheint eine Patrouille von 5 Mann, welche verhöhnt und mit Steinen beworfen wird; in die Menge eingeschlossen, kann sie sich nicht wehren und zieht sich zurück; der Polizeicommissar wird verwundet; Demolirungen der hier liegenden Brauereien finden noch nicht statt; darauf erscheint eine Patrouille von ca. 15 Mann; sie wird mit Steinen beworfen; sie schießt dreimal über die Köpfe, zum viertenmale scharf und verwundet Einige; die Straße wird frei; die Patrouille marschirt ab, die Volksmassen überschwemmen sofort wieder die Straße. Später erscheint eine Offizierspatrouille, säubert vor sich her die Straße ohne Schießen und ist im Begriff zurückzugehen, da wird der Offizier von einem Tumultuanten, mit dem er gesprochen, als er sich zum Gehen wendet, mit einem Stein auf den Kopf geschlagen, daß der Helm unter die Füße fällt; im Nu fällt der Thäter und mit ihm drei andere Angreifer, desgleichen wird auf die Steinwerfenden geschossen und ca. 10 Leichen liegen auf dem Pflaster. Nachdem sich das Militär entfernt und andere Patrouillen noch an derselben Stelle gewesen, bricht die Nacht herein und nun erst beginnt der Exzeß an dieser Stelle gegen die nahen Brauereien und nebenliegenden Schuh- und Kleiderläden. Als das Militär zurückkehrte, war das Werk gechehen. Von nun an gab es noch öfter Zusammenstöße mit den Tumultuanten, bei denen regelmäßig geschossen wurde. Nach Mitternacht fielen hier die letzten Schüsse; in anderen Stadttheilen war die Ruhe längst hergestellt. — Auf dem bürgerlichen Schießstande am Oberforsthaus, woselbst die Schützen gewöhnlich ihre Stutzen aufzuheben geben, mußten sämtliche Schußwaffen gestern entfernt werden.